

Skoda Octavia Kombi in Chile... Montage, Aufbau, Bau, Bankrott

Der tschechische Automobil-Schriftsteller und Automobilkenner Jan Tuček hat in seinem unlängst erschienenem Buch „**Spartak, Octavia, Felicia**“ einige Zeilen dem Werdegang eines Produktionsversuches von Skoda Autos in Chile gewidmet. Seine Angaben decken sich zumeist mit meinen Quellen.

Wesentlich anders ist nur die Angabe über die Anzahl der ausgelieferten Skoda-Kombis.

Die Herren Avayu und F. Cuevas, chilenische Unternehmer, haben in einer recht primitiven Fabrik zuerst angelieferte Skoda-Fahrgestelle und Karosserien montiert und mit chilenischen Teilen komplettiert.

Später wurde der Anteil dieser vor Ort hergestellten Teile noch wesentlich erhöht (Zulieferung aus Rancagua und Los Andes).

Nebst Reifen, Glass und Sitzen begannen sie auch Blechteile auf einfachen beschlagenen Holzformen zu hämmern.

Die Schweissarbeiten wurden nicht wie üblich ausgeführt, sondern nur punktgeschweisst bzw. Autogen und mit Draht fertiggestellt.

Dieses Verfahren verlangte intensive Kühlung mit Asbestmasse und erforderte von den lokalen Arbeitern (zumeist Indianer) grosses Geschick im Umgang mit der Materie.

Während der ganzen Zeit kämpfte Hr. Cuevas mit qualitativen Mängeln und technologischen Unzulänglichkeiten.

Zu Beginn wurden z. Bsp. auf vier hydraulischen Hebern nur die einfachen und grossen Teile wie Dächer und Hauben gepresst, später kamen auch die komplizierteren Seitenbleche dazu.

Die damalige Karosserieform sah der der Jahre 1965 bis 1967 am ähnlichsten.

Nur schrieb man schon das Jahr 1971...und es gab am Auto auch schon die Flügelchen.

Die Maske bestand aus einem Originalrahmen und als Gitter diente ein einheimisches Kaninchen-Stall-Drahtmaschenwerk!

Der tägliche Ausstoss überstieg nie mehr als drei Autos.

Chilenische Quellen sprechen von genau 981 produzierten Autos.

Tuček erwähnt -wahrscheinlich auf Grund von stammwerkseitigen Angaben - etwa die Hälfte.

Hr. Avayu hatte inzwischen auch Dodge, mit gutem Erfolg montiert, aber er spielte immer mit dem Trumpf Mehrwehrsteuer-Unterschlagung...

Die Fabrik ist dann von einem Tag auf den Anderen geschlossen worden, da sich die Unternehmer steuerlich verschuldet hatten und ihre Machenschaften entdeckt und geahndet wurden.

Quellen:

Museo autos antiguos Santiago de Chile (Gabriel Lira), Foro automovil,

Buch J. Tuček (siehe oben)

aus englischen, spanischen und tschechischen Quellen: ins Deutsche von Jirka, noch deutscher von Iris